

22.08.2023

## Havarierte Wiesen striegeln und übersäen

Der nasse Frühling und die Hitzeperioden im Sommer haben vielen Wiesen zugesetzt. Solange keine Neuansaat ins Auge gefasst wird, ist jetzt beste Gelegenheit, solche Wiesen zu sanieren und mittels Übersaat robuster Gräser gegen Wetterextreme besser zu wappnen.

### September – Hochsaison für Übersaaten

Der Spätsommer und der Frühherbst bieten beste Gelegenheit zur Übersaat unbefriedigender Bestände. Jetzt ist es feucht genug und nicht mehr so wüchsig wie in der ersten Jahreshälfte. In Kombination mit einer schonenden Herbstweide erhält das Saatgut den nötigen Bodenkontakt und die Jungpflanzen genügend Licht. Mit einem guten Futterbaustriegel lassen sich in ein paar Durchgängen störender Filz von Gemeiner Rispe und Ausläufertraussgras, frisch gekeimte Unkräuter und Ungräser, aber auch Borstenhirse ausreissen. Bei viel Pflanzenresten werden diese mit tief eingestelltem Schwader zusammengekratzt, geladen und abgeführt. Falls noch Trittschäden vom nassen Frühling auszubessern sind, lassen sich solche bei feuchtem Boden mit einer schweren Walze glätten. Damit ist der Weg frei für die Übersaat.

### Mischungen mit robusteren Gräsern vorteilhaft

Unternimmt man nichts, verfilzen und verunkrauten die Bestände, Ertrag, Qualität und Schmackhaftigkeit schwinden dahin. Mit ausgewählten Futterpflanzen bzw. Mischungen können lückige Bestände saniert und die Zusammensetzung gesteuert werden. So verbessert sich beispielsweise der Ertrag von Italienisch-Raigraswiesen mit wiederholten Trockenheitsschäden, wenn diese mit Knaulgras, Rohrschwengel und Wiesenrispe bzw. Mischungen wie der SM 431U, U-Helvetia oder U-Arida G übersät werden. Intensive Mähweiden hingegen, welche zuwenig rasenbildendes Englisches Raigras und Wiesenrispengras aufweisen, werden in frischen Lagen am besten mit der SM 440U und in trockenen Lagen z.B. mit der Rohrschwengelmischung SM 462 oder der Rotklee-Rohrschwengelmischung SM 362 übersät. Weitere Hinweise zur Mischungswahl finden Sie [hier](#).

### Direktsaat oder Breitsaat?

Die Direktsaat ist weniger trockenheitsempfindlich als die Breitsaat. Hier wird der Samen in eine Tiefe von 1-1.5 cm abgelegt. Je enger gesät wird, desto besser die Grasnarbe, was für die Beweidbarkeit besonders wichtig ist. Ziel ist ein Scharabstand 7.5-10 cm. Es kann auch bei einer Eigenmechanisierung diagonal gesät werden, wenn der Scharabstand grösser ist. Breitsaat ist dann erfolgreich, wenn der Samen eingestriegelt und gut angewalzt oder gut überweidet wird. Kombinationen dafür sind beispielsweise die Güttler-Säwalze, der Vertikator von Hatzenbichler, Fabrikate von APV oder Einböck und andere mehr. Es gibt in der Praxis viele Säwalzen, welchen der Striegelvorbausatz fehlt. Dies liesse sich günstig nachrüsten.

Wer Übersaaten gezielt praktiziert und sie periodisch wiederholt, kann zuschauen, wie sich die Bestände innert ein paar Jahren wunschgemäss verändern. Mehr zu Übersaattechnik finden Sie [hier](#).



Breitsaatkombination mit Sästriegel im Frontanbau und Walze am Heck eignet sich hervorragend für Hanglagen.



Die Direktsaat (hier Vredo, 7.5cm Scharabstand) ist weniger trockenheitsempfindlich, geeignet z.B. für südexponierte Parzellen.



Der Samen braucht guten Bodenkontakt, die Jungpflanze viel Licht und Feuchtigkeit. Der Frühherbst bieten dazu beste Gelegenheit.